

„Nahe dran am Papst“

BZ-INTERVIEW mit Florian Kramer vom Malteser-Hilfsdienst

Rund 800 000 junge Menschen werden ab morgen zum Weltjugendtag in Köln erwartet. Ein riesiger Helferstab aus ganz Deutschland wird Sanitätsdienste leisten. So auch eine 30-köpfige Mannschaft des Malteser Hilfsdienstes aus Freiburg, die heute nach Köln aufbricht. Christiane Krause-Braun unterhielt sich mit deren Leiter Florian Kramer (28).

BZ: Herr Kramer, mit was müssen Sie bei Ihrem Einsatz rechnen?

Kramer: Wir betreuen eine so genannte stationäre Unfallhilfsstelle und sind dort Ansprechpartner für alle gesundheitlichen Belange. Im Gros werden das leichtere Vorfälle sein – Allergien, Asthma, kleinere Verletzungen, Prellungen, Bienenstiche... Natürlich sind wir aber auch auf Schlimmeres vorbereitet, auf schwere Kreislaufzusammenbrüche, intensivmedizinische Versorgung, notfalls auch einen Transport ins Krankenhaus.

BZ: Erhoffen Sie schlechtes Wetter, damit die Pilger nicht wegen Hitze umkippen?

Kramer: Jede extreme Form von Wetter bedeutet für uns mehr Arbeit. Bei Hitze gäbe es natürlich mehr Kreislaufprobleme und Erschöpfung, vor allem, wenn die Leute nicht genug trinken. Erschöpfung tritt aber auch auf, wenn es stark regnet oder gar gewittert und die Leute sich lange im Freien aufhalten. Dies ist zum Beispiel auf dem Marienfeld der Fall, wenn knapp eine Millionen Pilger auf freiem Feld übernachten.

BZ: Das ist sicher kein „normaler“ Einsatz für Sie...

Kramer: Keineswegs! Wir sind zwar größere Veranstaltungsbetreuungen gewöhnt, wie etwa beim Freiburg-Marathon oder den Open Airs im vergangenen Jahr. Der Kölner Weltjugendtag ist aber einer der größten Sanitätsdienste in der Geschichte der Bundesrepublik. Aus ganz Deutschland sind 1200 Leute des Malteser Hilfsdienstes im Einsatz.



Florian Kramer

FOTO: SASSE

BZ: Wie lange haben Sie sich vorbereitet?

Kramer: Eineinhalb Jahre. Vor allem mussten wir ständig Kontakt halten mit dem Weltjugendtagsbüro und dem Generalsekretariat der Malteser, um auf dem aktuellen Stand der Planung zu sein. Insbesondere wegen des Papstwechsels kam ja vieles noch mal ins Rollen.

BZ: Die Angst vor einem Terroranschlag kann nicht ganz beseitigt werden...

Kramer: Es gibt derzeit keinerlei polizeilichen Erkenntnisse für einen Anschlag auf den Weltjugendtag. Wenn doch, sind wir aber auch darauf vorbereitet.

BZ: Freuen Sie sich auch auf den Weltjugendtag, oder ist das nur Stress für Sie?

Kramer: Speziell die letzten zwei Monate waren sehr anstrengend. Jetzt fällt der Stress aber mehr und mehr von mir ab und weicht einer eher freudigen Spannung.

BZ: Werden Sie den Papst zu Gesicht bekommen? Auch sonst was vom Programm mitkriegen?

Kramer: Das hoffe ich sehr! Bei der Abschlussmesse am 21. August werden wir wohl relativ nahe beim Papst stehen. Ich bin sicher, dass es ein großes Erlebnis wird.